

# SPORT

MITTWOCH, 22. MAI 2019

## ZUM TAGE

### Vorrunde der Eishockey-WM Erinnerung an die Silber-Jungs

ARMIN GIBIS



Was war das für eine Aufregung, damals vor einem guten Jahr in Südkorea. Die deutschen Eishockeyspieler verwandelten sich bei Olympia in Silber-Jungs, die von Marco Sturm befehligten Mannen wurden überschwänglich als Olympiahelden gefeiert. Eishockey schien urplötzlich eine ganz große Nummer zu sein in Deutschland. Allerdings: Die Euphorie legte sich bald. Schon die WM im Mai 2018 misstriet. Die Olympia-Zweiten scheiterten in der Vorrunde, am Ende stand ein kümmerlicher 11. Rang zu Buche. Bundestrainer Sturm verabschiedete sich zudem in die NHL. Als Toni Söderholm dessen Amt übernahm, war also nicht mehr viel übrig geblieben vom Rückenwind aus Südkorea. Gleichzeitig aber sollte der Finne die internationale Konkurrenzfähigkeit wieder aufmökeln. Keine leichte Mission.

Es gab ja auch leise Zweifel, ob der sehr unaufgeregt bis nüchtern rüberkommende Söderholm nun wirklich der geeignete Nachfolger für den vergleichsweise charismatischen, von der Autorität des langjährigen NHL-Angriffers profitierenden Sturm sein würde. Die erste Antwort gab der 41-Jährige schon in der WM-Vorrunde in der Slowakei: Fünf Siege in sieben Spielen – für deutsche Verhältnisse ist das eine grandiose Zwischenbilanz. Und Söderholm hat dabei bereits Führungsstärke gezeigt. Vermied nach den ersten vier Siegen jeden Überschwang. Und als es Niederlagen setzte gegen Kanada (1:8) und USA (1:3), blieb er stoisch, schärfte sein Profil, indem er seinen Star Leon Draisaitl kritisch beurteilte und mehr Mannschaftsdenken annahm. Prompt lieferte der Mann aus Edmonton zwei Treffer gegen Finnland.

Natürlich ist Söderholm nicht der alleinige Grund, dass sich das deutsche Eishockey bislang dem Pyoongchang-Niveau näherte. Das aktuelle Team verfügt über eine ungewöhnlich große Zahl talentierter Spieler, das Potenzial lässt auch für die Zukunft einiges erwarten. Vielleicht ist es sogar möglich, mittelfristig den von Verbandseite offiziell angestrebten Anschluss an die Weltspitze dauerhaft zu realisieren.

Die ersten entsprechenden Ansätze sind bislang auch in der Slowakei zu besichtigen gewesen. Der große TV-Boom setzt zwar noch nicht ein. Auch wenn die bisherigen Quoten von rund einer Million achtbar sind. Aber für mehr fehlt einer WM die Strahlkraft von Olympia. Und die ganz große Bewährungsprobe steht mit dem Viertelfinale erst noch bevor. Noch ein Sieg – und das Turnier wäre erneut ein überaus imposanter Erfolg für das deutsche Eishockey.

Armin.Gibis@merkur.de

## IM BLICKPUNKT

**Rangnick: Umgang mit Kovac „repektlos“**  
RB Leipzigs Trainer und Sportdirektor Ralf Rangnick hat den Umgang des FC Bayern mit Trainer Niko Kovac „repektlos“ genannt. „Niko Kovac ist nun mit den Bayern in seinem ersten Jahr Deutscher Meister geworden und hat zudem noch die Chance auf das Double“, sagte Rangnick vor dem DFB-Pokalfinale gegen die Münchner am Samstag in Berlin der „Sport Bild“. Vor diesem Hintergrund halte er es grundsätzlich für repektlos, wenn permanent darüber spekuliert werde, ob ein Trainer überhaupt bleibt oder von einem anderen ersetzt wird.



### Arsenal verzichtet auf Mchitarjan

Der FC Arsenal wird im Finale der Europa League am 29. Mai in Baku gegen den Londoner Stadtrivalen FC Chelsea auf dem früheren Bundesligastar Henrich Mchitarjan verzichten. Damit ist endgültig klar, dass sich die Europäische Fußball-Union (UEFA) mit der äußerst umstrittenen Auswahl von Aserbaidschans Hauptstadt als Austragungsort des Endspiels ein Eigentor geschossen hat. Grund für Arsenals Entscheidung sind Bedenken hinsichtlich der Sicherheit des Armeniers Mchitarjan. Dabei geht es in erster Linie um den Konflikt zwischen Aserbaidschan und Armenien wegen der Region Berg-Karabach. „Es ist eine dieser Partien, die wir als Spieler nicht oft haben. Es tut mir sehr weh, dass sie als verpasst“, schrieb der Offensivspieler bei Instagram.

### Savchenko schließt Comeback nicht aus

Die schwangene Paarlauf-Olympiasiegerin Aljona Savchenko schließt eine Rückkehr auf das Eis an der Seite ihres Partners Bruno Massot weiterhin nicht aus – auch nicht bei Wettkämpfen. „Erstmal Schritt für Schritt – das Wichtigste ist das Baby“, sagte die 35-Jährige. Im April hatte sie bekannt gegeben, dass sie im Oktober ihr erstes Kind erwartet. Nach dem Olympiasieg 2018 hatten Savchenko/Massot noch ihren ersten gemeinsamen WM-Titel geholt und waren danach nur noch zu Showauftritten auf das Eis gegangen.



„Wir holen den Pott!“ Thomas Müller verspricht den Fans bei der Meisterparty eine weitere Titelfeier.

FOTO: IMAGO

## Veredelung in Berlin

Meister findet: Mit Double wäre es eine Top-Saison – Neuer im Teamtraining

VON JONAS AUSTERMANN

München – Die Meisterschale hat für ein weiteres Jahr ihr Zuhause in München gefunden. Am späten Samstagabend nahm sich ein Sicherheitsmann der Trophäe an, brachte sie ins Trockene, bevor die Party des FC Bayern so richtig freudig wurde. Titel eins ist abgehakt, jetzt soll das Double her.

Thomas Müller ließ nach dem Gewinn der Meisterschale nur wenige Minuten verstreichen, bevor er die Münchner Fans auf den DFB-Pokal heiß machte. Noch vor der Ehrenrunde verkündete

der 29-Jährige am Stadionmikrofon: „Nächste Woche holen wir den Pott!“ Mit einem Sieg gegen RB Leipzig am Samstag will der Rekordmeister das erste Double seit Sommer 2016 einfahren. Damals bezwangen die Bayern Rivale Borussia Dortmund 4:3 nach Elfmeterschießen. Drei Jahre – das sind in bayerischer Fußball-Zeitrechnung eine halbe Ewigkeit. Bester Beweis: Gut die Hälfte des aktuellen Münchner Kaders hat keine Saison mit Meisterschaft und Pokalsieg abgeschlossen. Zu den Double-Neulingen würde etwa Niklas Süle gehören.

Der Innenverteidiger machte nie einen Hehl daraus, dass ihm das Endspiel in Berlin besonders viel bedeutet. „Mit dem Double wäre es eine Top-Saison, – und das schulden wir auch den drei Spielern (Robben, Ribéry, Rafinha, Anm. d. Red.)“, meinte er.

Ein zweiter Titel, auch das ist klar, würde die Position von Trainer Niko Kovac noch mal deutlich verbessern. Denn schon nach dem Meistertausch gegen Eintracht Frankfurt (5:1) gab es zahlreiche Sprechchöre pro Kovac – vor allem aus der Südkurve. Sollten sich die Clubbosse

nach einem Pokalsieg für eine Trennung von dem Kroaten entscheiden, wäre die Fallhöhe für jeden neuen Trainer ungleich höher.

Seit Jupp Heynckes' legendärer Triple-Saison (2012/2013) erreichte kein Bayern-Coach mehr als zwei Titel. „Wir können das Double perfekt machen, das haben Welttrainer mit uns geschafft. Pep Guardiola ist auch nicht Champions-League-Sieger mit uns geworden. Wenn wir den Pokal gewinnen, war es auch für den Trainer eine sehr erfolgreiche Saison“, sagte Kapitän Manuel Neuer.

Umso besser, dass die bayerische Nummer eins gestern wieder am Mannschaftstraining teilnahm. Der Muskelerriss in der linken Wade scheint nach 37 Tagen endlich überstanden. Auch James Rodríguez zog am Dienstag die komplette Übungseinheit mit den Teamkollegen durch. Mittelfeldspieler Leon Goretzka gegen Frankfurt angeschlagen ausgewechselt, absolvierte derweil eine individuelle Einheit.

Gut möglich, dass der FC Bayern in Berlin mit der vollen Kapelle antreten kann – um das Pokal-Versprechen wahr zu machen.

## Ideale Plattform

FC Bayern II peilt Drittliga-Aufstieg und damit Triple an – Heute Relegations-Hinspiel in Wolfsburg

München – Selbstverständlich erklärt Kwasi Okyere Wriedt, „wollen wir jetzt auch das Triple“. Mit 24 Saison Treffern sicherte sich der 24-jährige Angreifer der zweiten Mannschaft des FC Bayern die Torkrone der Regionalliga Bayern, mit seiner Mannschaft feierte er zudem die Meisterschaft. Auch im renommierten Premier League International Cup setzte sich die U23 des Rekordmeisters durch, ein 2:0 im Finale gegen Dinamo Zagreb brachte den zweiten Titel.

Dennoch wird sich nun erst in den Aufstiegsspielen gegen die Reserve des VfL Wolfsburg erweisen, ob diese Spielzeit am Ende tatsächlich als Erfolg verbucht werden kann. Heute Abend (19 Uhr) live auf Magenta Sport und brsport.de steht das Hinspiel

in Niedersachsen auf dem Programm, das Rückspiel wird am Sonntag um 16 Uhr im Grünwälder Stadion angepfiffen. Der Gewinner dieses Duells steigt in die 3. Liga auf.

Nachdem die Mannschaft aus der 3. Liga abgestiegen waren, hieß die Zielsetzung in dieser Saison von Beginn an Wiederaufstieg. Wird doch die dritthöchste Spielklasse als „ideale Plattform“ für die Bayern-Talente angesehen, wie Nachwuchschef Jochen Sauer betont.

Wolfsburg U23 war im Sommerlauf allerdings stolze 86 Tore gelungen, bei nur 28 Gegentreffern. Drei Punkte Vorsprung hatten die Niedersachsen am Ende vor dem VfB Lübeck. Darüber hinaus verfügt die Mannschaft von Trainer Rüdiger Zehl über mehr Erfahrung als die



Auf zum nächsten Triumph: Wooyeong Jeong (l) und Kwasi Okyere Wriedt wollen gemeinsam nach oben. FOTO: LACKOWICZ

Münchner. Zum einen, was das Durchschnittsalter des Kaders betrifft. Und zum anderen war der Wolfsburger Nachwuchs in den letzten Jahren schon zweimal in den Aufstiegsspielen dabei, scheiterte dabei aber jeweils: 2014,

als auch der FCB-Nachwuchs zum bislang einzigen Mal an der Aufstiegsrunde teilgenommen und gegen Fortuna Köln unglücklich den Kürzeren gezogen hatte, an der SG Sonnenhof Großaspach und 2016 an Jahn Regensburg.

Die höhere individuelle Qualität indes sollte auf Seiten der Mannschaft von Trainer Holger Stielmann auf „viele Zweikämpfe“ stellt Defensivrountineer Nicolas Feldhahn seine Kollegen ein, innerhalb des Teams verspreche er „eine gesunde Anspannung“, Sorgen lässt er ohnehin keine erkennen: „Unsere Saison war nicht perfekt, wir haben aber immer dann abgeliefert, wenn es drauf ankam.“ Auch Wriedt unterstreicht, dass „viele Spieler bei uns für die Regionalliga zu gut sind“. Mit 92 Einsätzen für den Lüneburger SK Hansa und den FC St. Pauli II ist der gebürtige Hamburger ein Intimkenner der Nord-Regionalliga, mit dem Bayern-Nachwuchs aber möchte er „meinen ersten Aufstieg feiern“.

MATTHIAS HORNER